Stadtteilbeirat Brachenfeld – Ruthenberg

Protokollführer Bernd Grothkopp
Brachenfelder Str. 32 , 24534 Neumünster, Tel. 72408,
e-mail: bgrothkopp2@versanet.de

Protokoll zur Sitzung vom 16. September 2015

Teilnehmer: Hans-Jürgen Gorba, Tobias Gottesleben, Bernd Grothkopp, Holger Hammerich, Uwe Holtz , Gerd Kühl, Sönke Thies

Gäste: Herr Ulf Döhring, Landesamt für Ausländerangelegenheiten
Herr Dr. Olaf Tauras, Oberbürgermeister
Herr Günter Humpe-Wasmuth, Erster Stadtrat
Frau Manuela Söller-Winkler, Staatssekretärin aus dem Innenministerium
Herr KOR Thomas Wolff, Polizeidirektion Neumünster
Frau Bury, Holsteinischer Courier
Herr Lenk, Kieler Nachrichten

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr

Top 1: Herr Holtz begrüßte **ca. 200** Bürger und Gäste.
Anschließend stellte er die Beschlussfähigkeit fest.

Top 2: Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

Top 3: Das Protokoll der Sitzung vom 03.Juni 2015 wurde einstimmig angenommen.

Top 4: **Herr Holtz** stellte die Notwendigkeit dieses Tagesordnungspunktes dar, obwohl von außen dazu viel Kritik erfolgte.
Der Stadtteilbeirat wollte den Bürgerrinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich aus erster Hand umfassend zu informieren.
Die letzte Sitzung des Stadtteilbeirates zu diesem Thema fand am 22.Oktober 2014 in der ehemaligen Scholtzkaserne statt.
Sorge bereitet uns, daß die viel beschworene Willkommenskultur wegen der permanenten Überbelegung der Aufnahmeeinrichtung auf der Strecke bleibt.
Herr Holtz sprach speziell die Verschmutzung des Grundstücks am Haart neben „Netto“ an.
Herr Holtz dankte Herrn Döhring für seinen unermüdlichen Einsatz.

Frau Söller-Winkler erläuterte die Gesamtsituation in Schleswig-Holstein.
27 Tausend Flüchtlinge werden in diesem Jahr erwartet, vielleicht auch mehr.
Durch die anfangs erfolgte Grenzöffnung in Ungarn wurde das Dublin III Abkommen außer Kraft gesetzt, deswegen sind Flüchtlingszahlen schwer zu kalkulieren.

Es gibt inzwischen 10 Erstaufnahmeeinrichtungen im Land, weitere werden gesucht.
Wegen der Alternativlosigkeit müssen die Anstrengungen verstärkt und gemeinsam angegangen werden.

noch

Top 4: **Herr Dr. Tauras** bemerkte, daß wegen der Kriege in der Welt geholfen werden müsse, dabei ist wegen der Verteilung der Flüchtlinge eine Abstimmung mit dem Land notwendig.
Auch die Stadt heißt die Flüchtlinge willkommen und lobt das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Herr Humpe-Wasmuth führte aus, daß es zur Zeit 140 unbegleitete Minderjährige inmitten der 3700 Flüchtlinge gibt, die in stationäre Einrichtungen verteilt werden müssen. In Schleswig-Holstein halten sich Moment 650 unbegleitete Jugendliche auf.

Herr Döhring sprach die Überbelegung der Einrichtung an. Zur Zeit sind ca. 3700 Flüchtlinge untergebracht, die Zahlen steigen fast täglich. Platz ist eigentlich nur für 1900.

Bis zur Erstaufnahme vergehen 6 Wochen, ein Integrationsansatz ist so nicht zu verwirklichen. Wichtig ist ein Dach über dem Kopf, Essen und ärztliche Versorgung. Es kommen überwiegend junge Leute, viele Männer, wenig Frauen, die später nachkommen sollen.
50 % sind Syrer, jeweils 10 % kommen aus Afghanistan und dem Irak. Der Rest setzt sich aus Flüchtlingen aus dem Westbalkan, dem Iran, Eritrea und aus anderen Krisengebieten in der Welt zusammen. Die Zahl der Flüchtlinge aus dem Westbalkan geht allerdings zurück.

Es gibt zu wenig Psychologen. Der ärztliche Dienst wird jetzt verstärkt. Es erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem FEK. Auch das DRK engagiert sich mehr.
Im Hinblick auf den nahenden Winter fehlen vor allem Freizeiträume.

Herr Wolff erläuterte die Lage aus polizeilicher Sicht. Es sind Stadtbildveränderungen spürbar. Die Bürger sind verunsichert, einige haben Angst.
Es gibt aber keine maßgebliche Steigerung der Kriminalität im Umfeld der Einrichtung und in der Stadt. Die Bürger brauchen also keine Befürchtungen zu haben.
Auch die Polizei arbeitet am Limit, bestimmte Aufgaben wie z.B. die Verkehrsüberwachung müssen zurückgefahren werden.
Die Präsenz der Polizei in der Einrichtung für Flüchtlinge soll verstärkt werden, damit bei eventuellen Unruhen schnell eingegriffen werden kann.

Anschließend erfolgte eine angeregte Diskussion..

Top 5: **Herr Kühl** erläuterte sein Vorhaben zur Schaffung einer Hundewiese in Ruthenberg am Verbindungsweg zwischen Wanderweg und Gemeinschaftsschule Brachenfeld.
Herr Kühl bereitet einen schriftlichen Antrag mit entsprechender Kartendarstellung für einen Prüfauftrag vor.
Der Stadtteilbeirat stimmt diesem zu. Es geht darum, daß sich Spaziergänger nicht mehr durch freilaufende Hunde belästigt fühlen.
Das Thema kommt bei der nächsten Sitzung des Stadtteilbeirates wieder auf die Tagesordnung.

Top 6 : **Anlieger** vom Brüningsweg, Radekoppel und Schreberweg fordern eine einheitliche 30 Zone für das ganze Quartier. Hier ist dringend eine Verkehrsberuhigung geboten.

Frau Bartels von der Vita Apotheke am Ruthenberger Markt erkundigt sich nach der erneut geplanten Apotheke im Störpark. Bei der Sitzung wird darüber gesprochen.

Top 7 : **Herr Holtz** teilte mit, daß das Jugendfreizeitheim in der Slevogtstraße im Frühjahr 2016 abgerissen wird.

Gegenüber der Kita Rutenberg steht das Grundstück jetzt endlich als Sondernutzungsfläche den Bürgern zur Verfügung. Eine Wohnbebauung ist nicht mehr vorgesehen.

Top 8 : Keine Themen

Ende der Sitzung ca. 22:00Uhr

Uwe Holtz
Stadteilvorsteher

Bernd Grothkopp
Schriftführer